



**Skript e-Learning  
„Das Visualisierungs-Alphabet - raffiniert & eindeutig  
visualisieren“**

**Inhalt**

<b>1. Die Ausrüstung .....</b>	<b>4</b>
1.1 Stifte .....	5
1.2 Moderationskarten.....	6
1.3 Ergänzende Ausstattung.....	7
<b>2. Flipcharts gestalten .....</b>	<b>10</b>
2.1 Grundregeln.....	10
2.1.1 Aufteilung .....	10
2.1.2 Organisatorisch .....	11
2.1.3 In der Praxis .....	12
2.2 Grundformen.....	14
2.2.1 Formen & Zeichen.....	14
2.2.2 Das Visualisierungs-Alphabet .....	14
2.2.3 Rahmen, Überschriften, Textfelder & Wolken.....	15
2.3 Arbeiten mit dem Visualisierungs-Alphabet .....	20
2.3.1 Schritt für Schritt.....	20
2.4 Nachträglich aufgewertet.....	33
<b>3. Die Pinnwand gestalten .....</b>	<b>35</b>
3.1 Grundregeln.....	35
3.1.1 Organisatorisch .....	35
3.1.2 In der Praxis .....	36
<b>4. Was tun, wenn.....</b>	<b>38</b>
4.1 Risse im Flipchartbogen.....	39
4.2 Schreibfehler und andere Pannen.....	40
<b>5. Empfehlungen zum Folgelernen .....</b>	<b>45</b>

---

**Notizen:**

---



---



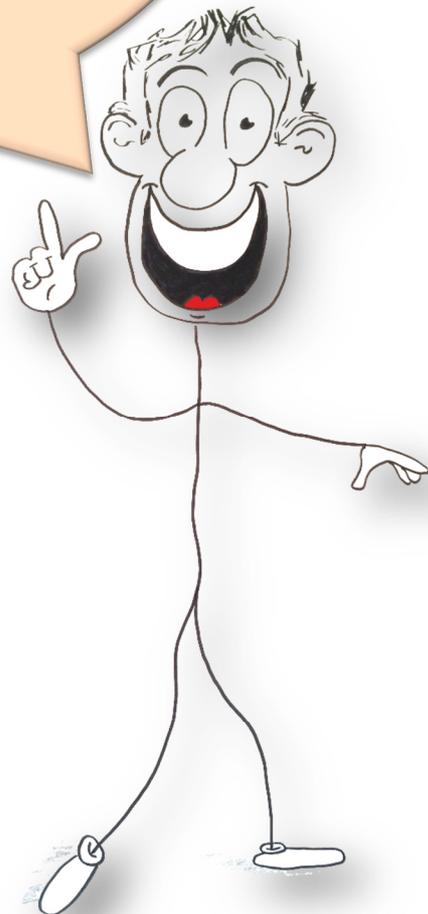
---

*Lieber Teilnehmer unseres e-Learnings,*

*Ich bin Leo Flexi – quasi die virtuelle Unterstützung  
meines Kollegen im Video – und werde Sie durch dieses  
Skript begleiten.*

*Wenn Sie möchten, können Sie dieses Skript ergänzend  
zum Video einsetzen. Grundlegend sind Skript und Video  
jedoch so aufgebaut, daß sie unabhängig voneinander  
verständlich sind.*

*Viel Spaß auf den nächsten Seiten.*



---

**Notizen:**

---

---

---

## 1. Die Ausrüstung

### Wofür

Kennen der Basisausstattung bei Visualisierungen an Flipchart und Pinnwand

### Thema

- Was gehört zur Ausstattung, um gelungene Flipchart-Visualisierungen zu gestalten?
- Was gehört zur Ausstattung, um effektiv an der Pinnwand zu visualisieren?

### Inhalt

Um gelungen und effizient sowohl am Flipchart als auch an der Pinnwand zu visualisieren benötigen Sie eine gewisse Grundausstattung.

Dabei ist ein vollausgestatteter Moderationskoffer sicherlich eine sehr schöne Ausrüstung, für gelungene Visualisierungen an Flipchart und Pinnwand jedoch keine Voraussetzung.

Im Folgenden finden Sie alle Utensilien, die zum Einsatz gekommen sind, um dieses e-Learning vorzubereiten.

---

### Notizen:

---

---

---

## 1.1 Stifte

- Hauptstifte



Abb. 1

Moderationsmarker mit Keilspitze  
in zwei verschiedenen Stärken

Farben: schwarz, rot, grün, blau

Achten Sie darauf Stifte mit Keilspitze statt Rundspitze zu verwenden, dadurch wird die Optik Ihres Schriftbildes aufgewertet und eine vielseitige Strichstärke (je nach Handhaltung) ermöglicht. Zwei verschiedenen Strichstärken sind in jedem Fall empfehlenswert.

Ergänzend ermöglichen weiche Spitzen ansprechende Effekte bei Unterstreichungen, Umrandungen und Rahmen.

Ganz allgemein kann es u.U. nützlich sein, über die klassische Farbpalette hinaus Komplementärfarben zur Auswahl zu haben, um einzelne Punkte hervorzuheben oder zu unterstreichen.

- Nebenstifte



Abb. 2



Abb. 3

Für die Vorbereitung einzelner Visualisierungen dient ein weicher Bleistift, der gut radierbar ist. Für die farbliche Gestaltung bzw. Schattierungen von einzelnen Flipcharts können radierbare Kreiden, Pastellkreiden und selbstverständlich Wachsmalkreiden herhalten.

### Notizen:

---

---

---

1.2 Moderationskarten

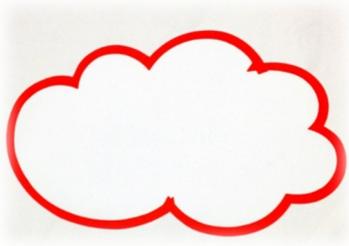


Abb. 4

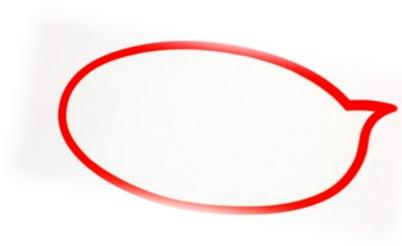


Abb. 5

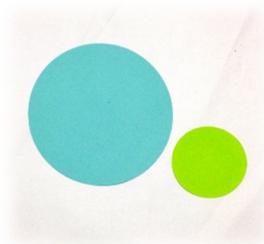


Abb. 6

Wolken und Sprechblasen dienen i.d.R. für Überschriften und Ergebnisse bzw. zusammenfassende Aussagen. Kreise i.d.R. für Kern- oder gesondert hervorzuhebende Stichpunkte.



Abb. 7

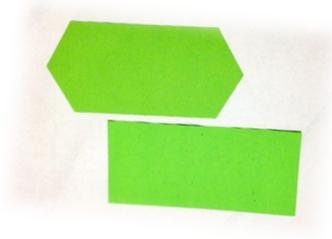


Abb. 8

Während Ovale i.d.R. für Verzeichnistitel verwendet werden, dienen Sechsecke für Unterverzeichnisse.

Rechteckige Moderationskarten werden üblicherweise für Unter- bzw. Stichpunkte verwendet. Sie kommen somit also am häufigsten zum Einsatz, da sie aufgrund ihrer Form die größte Schreibfläche bieten.

Ganz allgemein können die verschiedenen Formen der Moderationskarten selbstverständlich ausgezeichnet zur Visualisierung von Prozessen eingesetzt werden, da sie den Formen graphischer Prozessdarstellungen nachempfunden sind.

**Notizen:**

---

---

---

1.3 Ergänzende Ausstattung



Abb. 9

**Kreppband**

Dient der Strukturierung,  
Reparatur und u.U. langfristigen  
Visualisierung von Flipcharts als  
Wandzeitung



Abb. 10

**Teppichmesser & Klebestift**

Dienen der Reparatur und ggf. Der  
Strukturierung



Abb. 11



Abb. 12

**Korrekturstreifen**

Dient der Ausbesserung kleinerer  
Fehler auf dem Flipchartbogen

**Notizen:**

---

---

---



Abb. 13

Nadelkissen Oder Pinn-Igel +  
Pinns

Dient als "Unterstützer" während  
der Nutzung einer Pinnwand

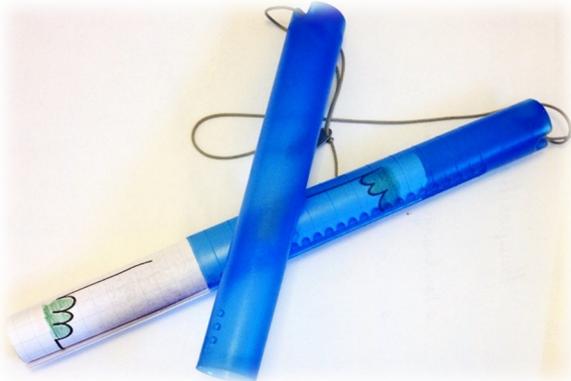


Abb. 14

Flipchartköcher

Dient zum sicheren Transport  
Ihrer Flipcharts

Tipp: *Flipcharts zum Transport nach hinten – mit der Frontseite nach außen – einrollen, sodass die Flipchartbögen am Flipchartständer anliegen, statt sich aufzurollen*

---

**Notizen:**

---

---

---

## Zusammenfassung

### - *Mindestausstattung*

Eine Auswahl (wenigstens) an Moderationsmarkern ist naturgemäß unabdingbar. Dabei sind die allgemeinüblichen Grundfarben schwarz, rot, grün und blau. Gleiches gilt selbstverständlich ebenso für Pinns und Moderationskarten für die Arbeit an der Pinnwand.

### - *Schön zu haben*

Kreppband ist prinzipiell kein klassisches „Must Have“, aufgrund der vielseitigen Verwendbarkeit jedoch ein nützlicher Begleiter.

Dasselbe gilt für das Nadelkissen bzw. den Pinn-Igel, der die Arbeit an der Pinnwand deutlich erleichtert.

Komplementärfarben sind kein Muß, können Ihnen unter Umständen jedoch eine gewisse Flexibilität und Lockerheit in der visuellen Gestaltung ermöglichen.

Teppichmesser und Klebestift ermöglichen kleinere Reparaturen bzw. unterstützen unter Umständen bei der Strukturierung. Allgemein ist beides nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Der Flipchartköcher hingegen ist ebenso nicht unbedingt erforderlich, je nachdem wo die Flipcharts zum Einsatz kommen und ein Transport unausweichlich, jedoch ein sehr empfehlenswerter Begleiter. So werden Ihre Meisterwerke nicht nur vor Beschädigung, sondern auch vor Wind und Wetter geschützt und können (wenn vorgesehen) mehrfach genutzt werden.

Tipp: *durchsichtige Köcher verwenden, anderenfalls kann es aufgrund der Form des Köchers zu verlängerten Aufenthalten an Bahnhöfen oder Flughäfen kommen...*



---

### Notizen:

---

---

---

## 2. Flipcharts gestalten

### Wofür

Wissen um den Aufbau einer raffinierten, eindeutigen und **merkwürdigen** Visualisierung

### Thema

- Wie werden Flipcharts strukturiert und aufbereitet?
- Welche Reihenfolge gibt es bei der Gestaltung eines Flipcharts zu beachten?
- Wie können Figuren, Symbole und Zeichen verständlich dargestellt werden?
- Was macht die Komposition eines optisch ansprechenden Flipcharts aus?

### Inhalt

#### 2.1 Grundregeln

Um effektiv mit dem Flipchart zu arbeiten gilt es, ein paar Grundregeln einzuhalten um schicke, eingängige und **merkwürdige** Visualisierungen zu erstellen.

##### 2.1.1 *Aufteilung*

Grundlegend gilt für die Begrenzung der Nutzfläche die Faustformel:

*Jeweils zwei Kästchen Abstand von den Seiten, jeweils drei von oben und unten.*

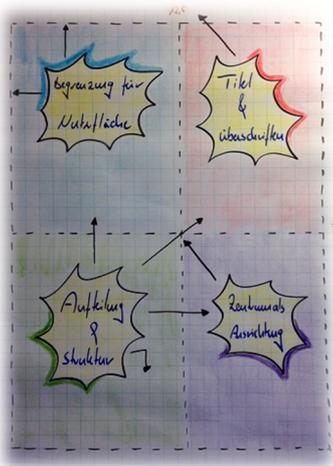


Abb. 15

### Notizen:

---



---



---

Je nach Einsatz kann es strukturell sinnvoll sein, das Chart in 4 Teilbereiche aufzugliedern oder einen Mittelpunkt zu fixieren. Ganz allgemein gibt ein Rahmen der Visualisierung immer eine optische Ordnung – unabhängig davon, ob dieser mit Moderationsstiften gezogen oder durch bspw. radierbare Kreiden hervorgehoben wird.

Tipp: *Markierungen mit Bleistift machen, um das Endergebnis nicht (negativ) zu beeinflussen*

### 2.1.2 Organisatorisch

Bei der Gestaltung eines Flipcharts kommt es vor allem darauf an, daß die wesentlichen Informationen verständlich und nachvollziehbar transportiert werden. Idealerweise so, daß es Zuhörern möglich ist, auch später noch darauf zu schauen und die Kernaussage umgehend wieder vor Augen zu haben.

Um dies zu erreichen, ist es hilfreich, folgende Punkte zu beachten:

- Erstellung einer klaren Ordnung und Struktur
- Inhalte kurz und knapp via Kernpunkten darlegen
- Visualisierungen möglichst einfach, einheitlich und dem Thema (und den eigenen Fähigkeiten) angemessen
- Der Einsatz von Farben & Schatten dient der Unterstützung und darf den Inhalt nicht dominieren

---

#### Notizen:

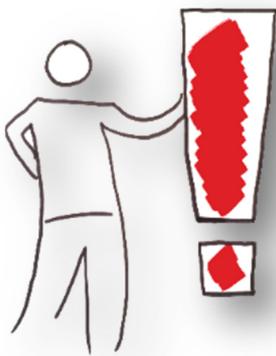
---

---

---

### 2.1.3 In der Praxis

- Schreiben mit schwarz und blau – kräftige Farben sind besser zu lesen
- Visualisieren und hervorheben mit rot und grün – kontrastarme Farben sind auf Entfernung schwierig zu lesen
- Max. 1 Thema und 8 Stichpunkte (exkl. Überschriften) pro Flipchart
- Blockschrift statt Schreibschrift
- Orientierung für Schriftgröße
  - o Großbuchstaben ca. 1 ¼ Kästchen
  - o Kleinbuchstaben ca. ¾ Kästchen
- Visualisierungen und Zeichnungen entgegengesetzt der eigenen Händigkeit, um Verwischungen vorzubeugen
  - o Rechtshänder von links nach rechts
  - o Linkshänder von rechts nach links
- Stiftfarben Zeit zum Trocknen geben



## Schrift vor Form

Tipp: richten Sie das Flipchart anhand Ihrer Körpergröße aus; als Orientierungshilfe stellen Sie das Flipchart so ein, daß die Stiftablage bzw. das untere Ende des Flipchartbogens etwa auf Hüfthöhe ist

---

#### Notizen:

---

---

---

## Zusammenfassung

Damit Visualisierungen nicht nur unterstützend zum Gesagten wirken, sondern auch nachhaltig *merkwürdig* sind, muß das Gesamtbild einer klaren Ordnung unterliegen. Dabei spielt es ebenso eine Rolle, welche Schriftfarben verwendet werden und wie eindeutig Kernpunkte aufgeführt werden. Figuren, Symbole oder Zeichen, die ergänzen, unterstreichen oder sogar ersetzen, sollten mit bedacht ausgewählt werden.

Es empfiehlt sich daher – gerade am Anfang – die eigene Visualisierung im Vorfeld zu planen und ggf. mit Bleistift zu skizzieren.

Unter Umständen – je nach Visualisierung – sollten Sie zwischen Vor- und Rückseite (mit bzw. ohne Linierung) wählen, damit die erstellte Komposition ihre volle Wirkung entfalten kann.



---

### Notizen:

---

---

---

## 2.2 Grundformen

### 2.2.1 Formen & Zeichen

Neben den klassischen Grundformen Quadrat & Rechteck, Kreis & Oval und Dreieck gibt es einige typische Zeichen, die zum visuellen Grundwortschatz zählen und bereits ein breites Spektrum an Visualisierungsmöglichkeiten abdecken.

Es handelt sich dabei um Zeichen, die zum täglichen Schreibwortschatz gehören (**Abbildung 16**).

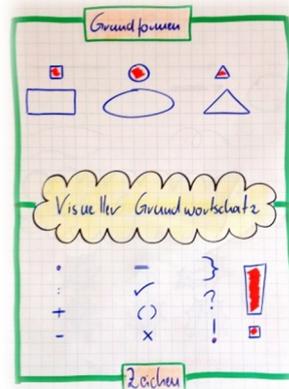


Abb. 16

### 2.2.2 Das Visualisierungs-Alphabet

Abgesehen von Linien und Pfeilen wird der visuelle Grundwortschatz nun durch einige Buchstaben ergänzt, die je nach Anordnung zu raffinierten und eindeutigen Figuren und Symbolen verbunden werden können (**Abbildung 17**).

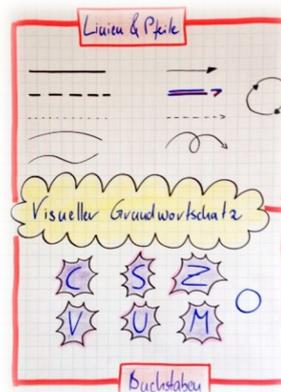


Abb. 17

#### Notizen:

---



---



---

## 2.2.3 Rahmen, Überschriften, Textfelder & Wolken

### a) Rahmen

Rahmen richten sich üblicherweise nach der allgemeinen Aufteilung eines Flipcharts – also 2 Kästchen Abstand zu den Seiten und 3 Kästchen jeweils nach oben und unten – und können auf verschiedenen Weise dargestellt werden.

Hier ist der Phantasie des Einzelnen im Grunde keine Grenze gesetzt. Zu den Klassikern zählen:



Abb. 18

#### Durchgehende Linien

Wahlweise mit Komplementär-Strich, um Kontrast und Tiefe in der Wirkung zu erzielen

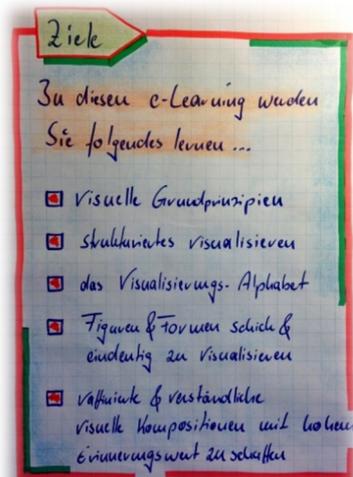


Abb. 19

#### Mit integrierter Überschrift

Wahlweise mit zusätzlicher Schattierung des Komplementär-Strichs

### Notizen:

---



---



---

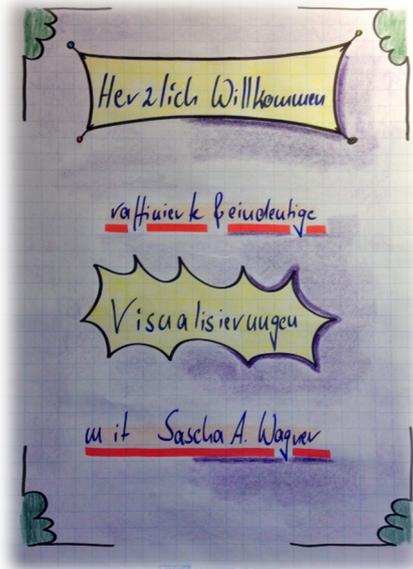


Abb. 20

Passepartout mit farbigen Ecken

Wahlweise gesondert oder freistehend an einzelnen Rändern

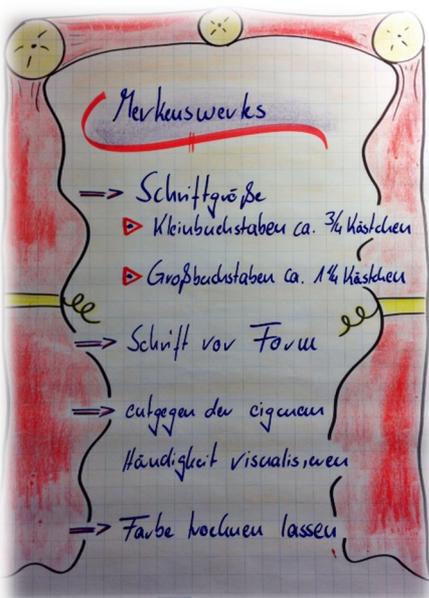


Abb. 21

Verspielt künstlerisch

In diesem Fall als Vorhang

Der Rahmen kann ebenso ausschließlich durch die Kontrastfarbgebung gesetzt werden (siehe **Abbildung 22**).

**Notizen:**

---

---

---

b) Überschriften

Für Überschriften gilt in aller Regel, daß Sie mit dickeren Moderationsmarkern unterstrichen bzw. hervorgehoben werden, während der eigentliche Text der Überschrift mit einem normalen Marker geschrieben wird.

Möglichkeiten der Visualisierung finden sich in **Abbildung 18**.

c) Textfelder

Für Textfelder gilt im Grunde ebenfalls, daß der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind. Die Wirkung insgesamt dient vorrangig ausschließlich der Ordnung und Struktur. Raffiniert hervorgehoben und schattiert, verstärkt sich diese Wirkung in der Komposition jedoch enorm.

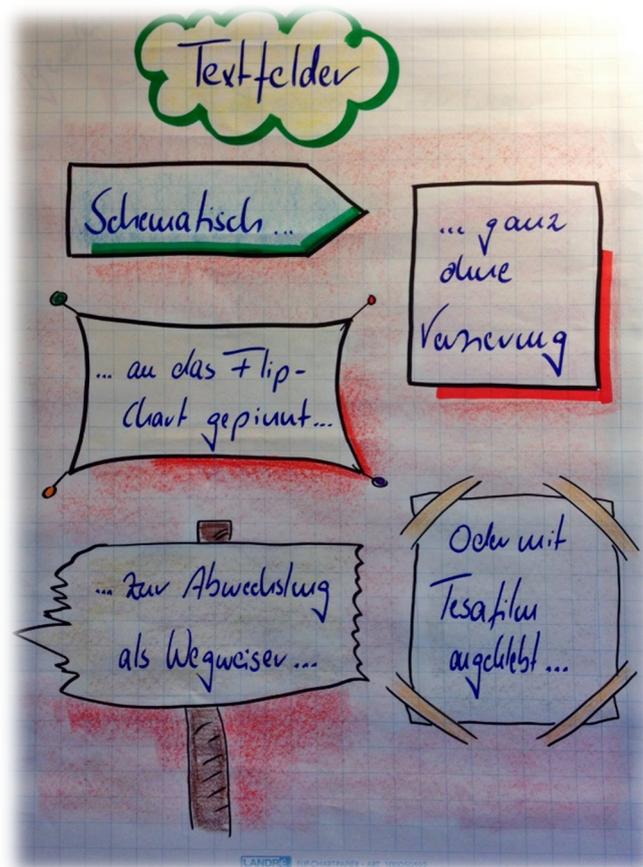


Abb. 22

**Notizen:**

---

---

---

## d) Wolken

Wolken sind besondere Arten Textfelder, die je nach Form verschiedenen Wirkungen erzielen können. Sie haben ihren Ursprung in der Comic-Zeichnung.

Sogenannte *weiche Visualisierungs-Wolken* – Spitzen nach innen – wirken i.d.R. angenehm und wecken das Interesse. Einerseits erinnern sie an reale “flauschige” Wolken und symbolisieren gleichzeitig die Denkwolke, heben also etwas sonst nicht *sicht- und hörbares* hervor.

*Scharfe Visualisierungs-Wolken* – Spitzen nach außen – haben große Signalwirkung und sind visuell “laut”. Sie vermitteln den Eindruck von Dringlichkeit und symbolisieren die “schreiende” Sprechblase bzw. den “lauten Knall”. Je nach Schattierung kann dieser Effekt noch hervorgehoben werden.

Sprechblasen wiederum sind eine Abwandlung der Visualisierungs-Wolken und stellen symbolhafte Gespräche zwischen Figuren dar.

Anbei eine Auswahl gängiger Wolken in der einfachen Visualisierung:



Abb. 23

### Notizen:

---

---

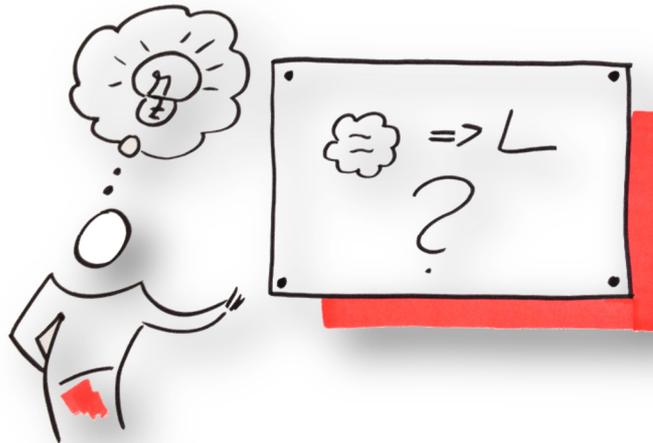
---

## Zusammenfassung

Grundformen unterstützen ganz allgemein die Ordnung und Struktur einer Visualisierung. Dabei orientieren Sie sich immer an der allgemeinen Aufteilung.  
Es gilt:

*Die Visualisierung unterstützt den Inhalt und unterstreicht seine Bedeutung*

Farben und Schattierungen verstärken Bedeutung und Wirkung einzelner Grundformen und somit den damit transportierten Inhalt.



---

### Notizen:

---

---

---

### 2.3 Arbeiten mit dem Visualisierungs-Alphabet

Das folgende Kapitel zeigt Schritt für Schritt, wie eine ausgewogene Visualisierung entsteht. Dabei vermittelt sie mitunter während der eigentlichen Entstehung deutlich weniger "Sexappeal" als das Ergebnis vermuten lässt...

#### 2.3.1 Schritt für Schritt

##### a) Herzlich Willkommen

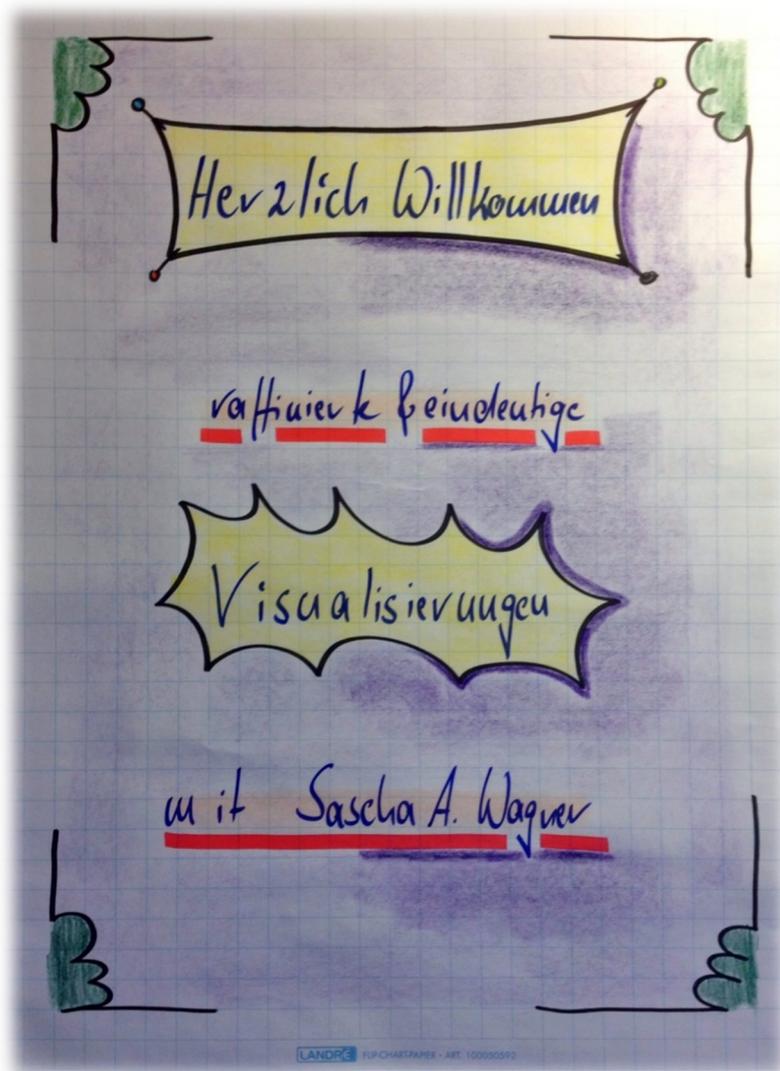


Abb. 24

---

**Notizen:**

---

---

---



Abb. 25



Abb. 26.



Abb. 27



Abb. 28

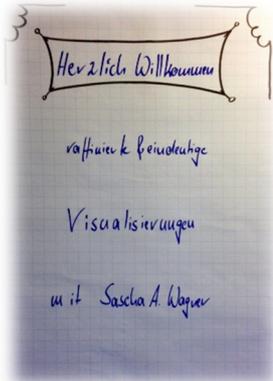


Abb. 29

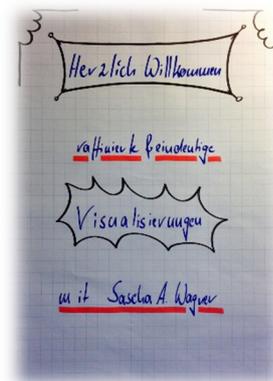


Abb. 30

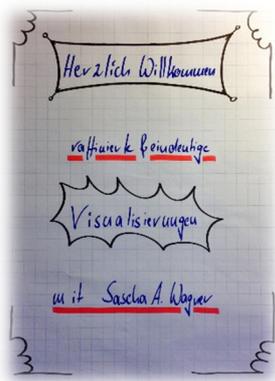


Abb. 31

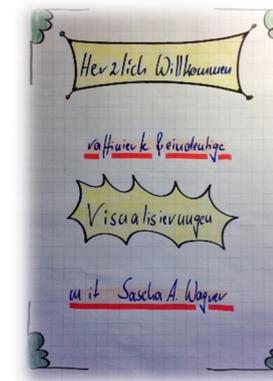


Abb. 32



Abb. 33

**Notizen:**

---

---

---

b) Ziele

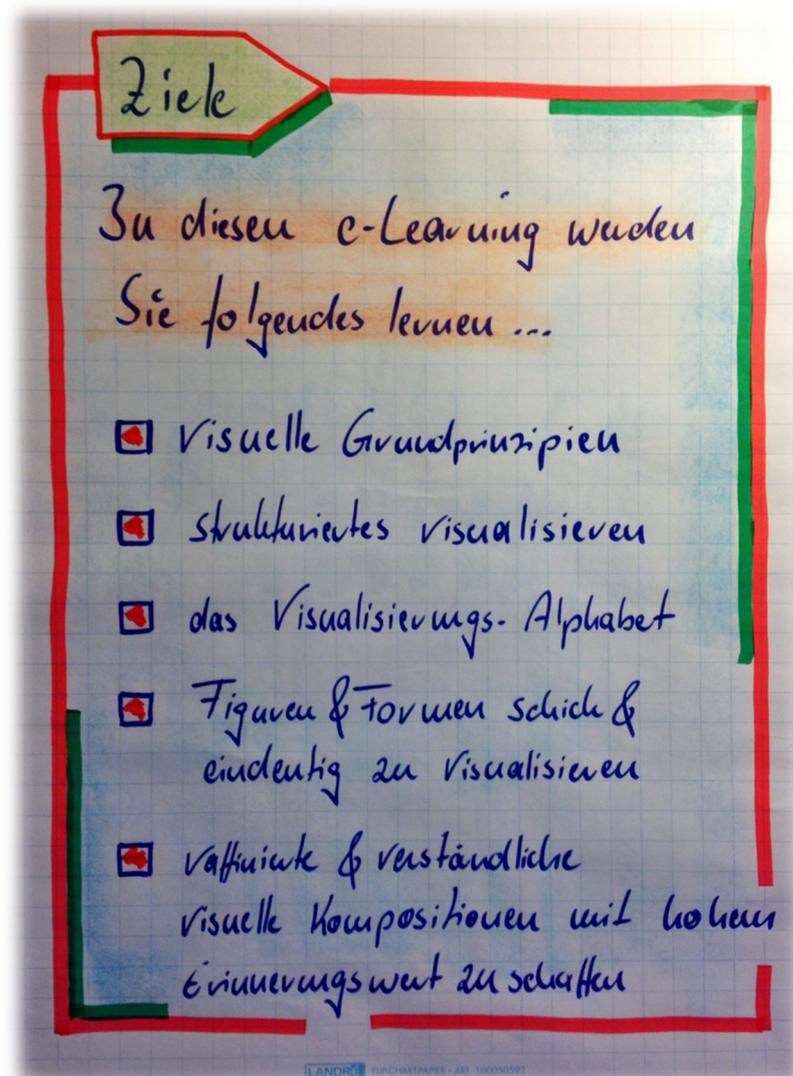


Abb. 34

**Notizen:**

---

---

---



Abb. 35



Abb. 36

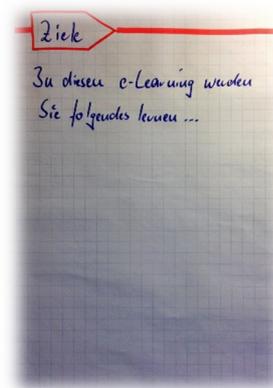


Abb. 37

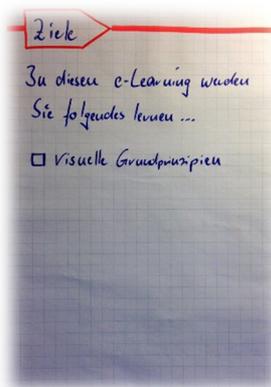


Abb. 38

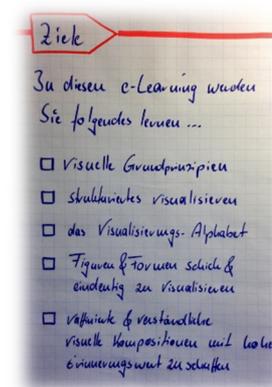


Abb. 39

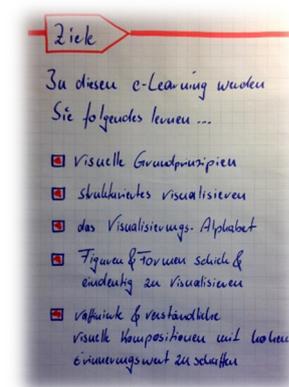


Abb. 40

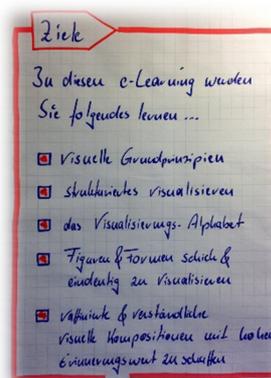


Abb. 41

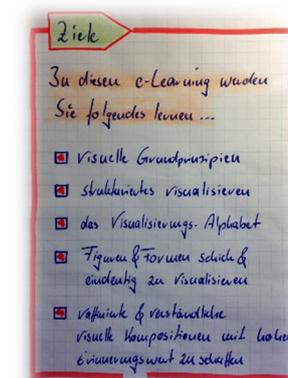


Abb. 42

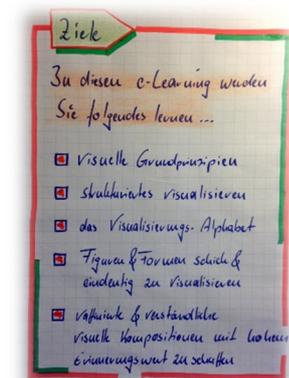


Abb. 43

**Notizen:**

---



---



---

c) Agenda



Abb. 44

**Notizen:**

---

---

---

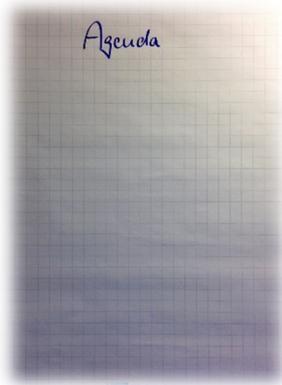


Abb. 45

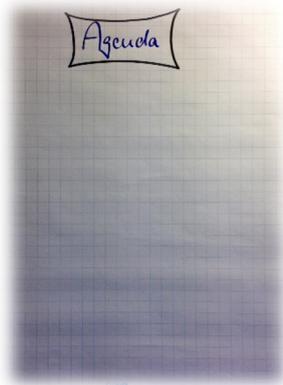


Abb. 46

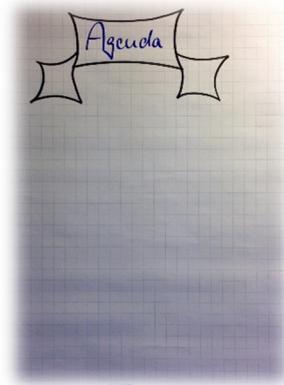


Abb. 47

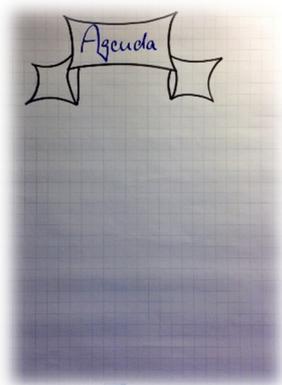


Abb. 48

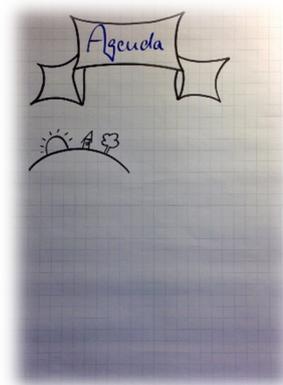


Abb. 49

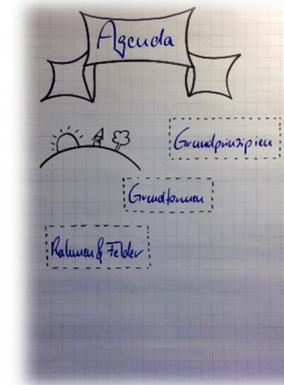


Abb. 50

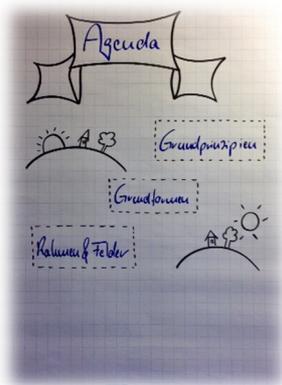


Abb. 51



Abb. 52



Abb. 53

**Notizen:**

---

---

---



Abb. 54



Abb. 55

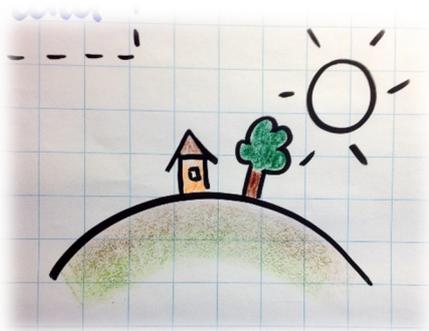


Abb. 56

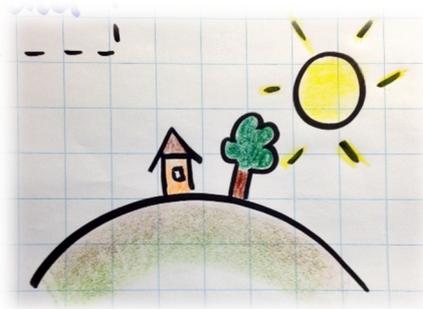


Abb. 57



Abb. 58

## Notizen:

---

---

---

d) Merkenwertes

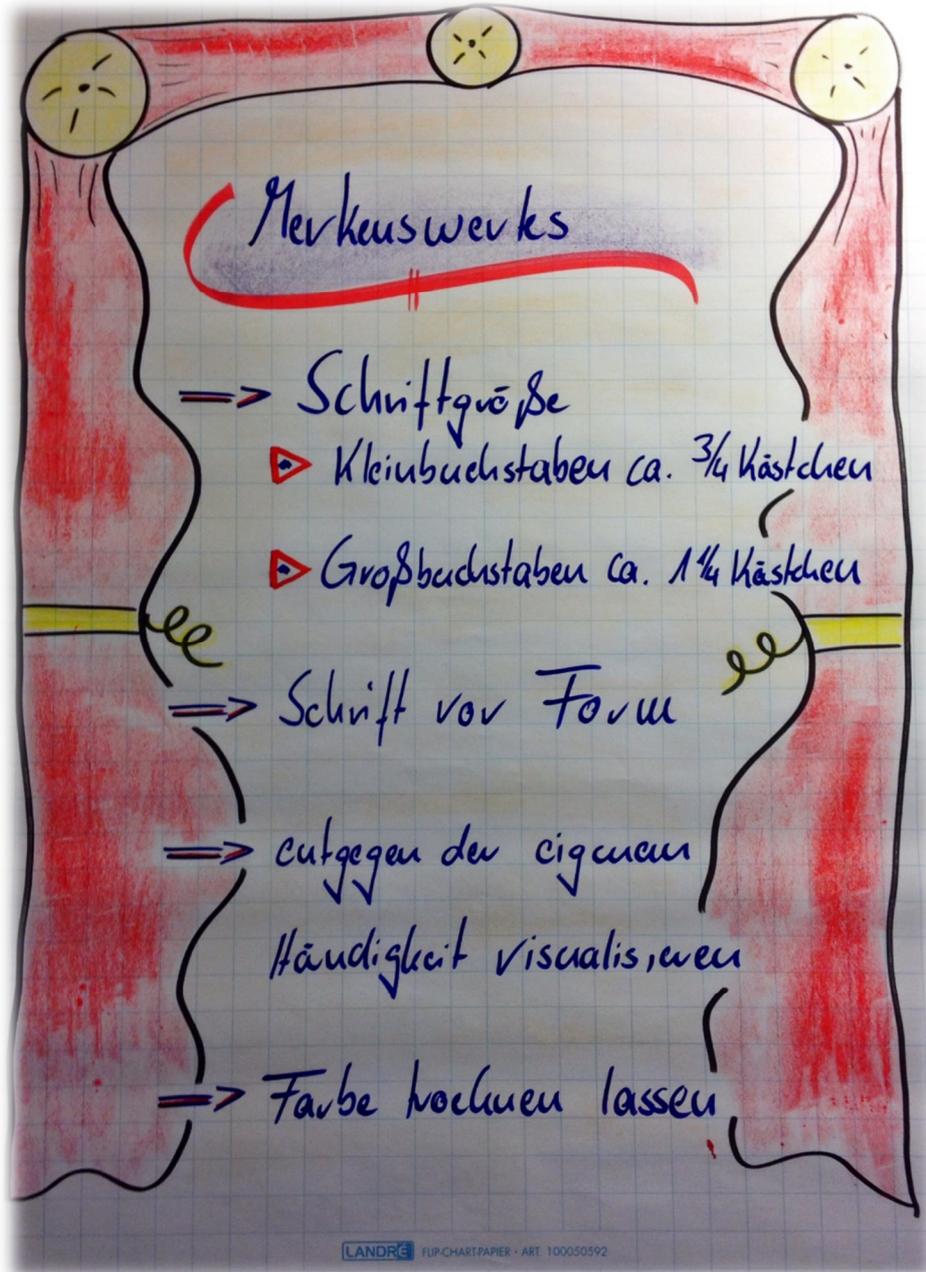


Abb. 59

**Notizen:**

---

---

---

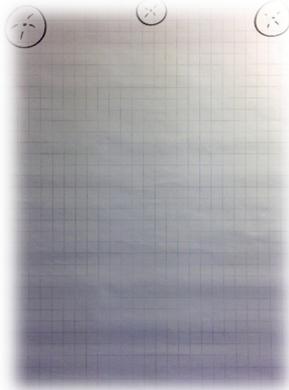


Abb. 60

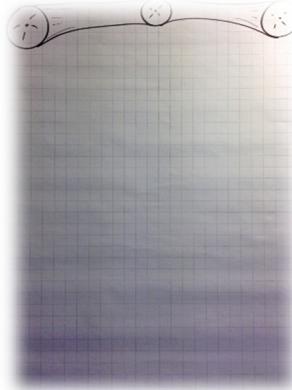


Abb. 61

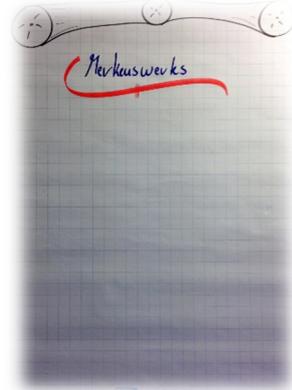


Abb. 62

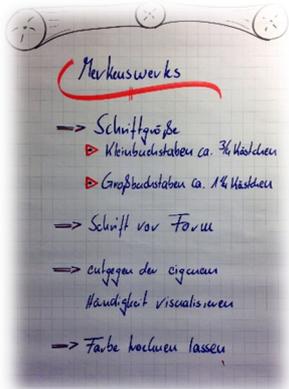


Abb. 63

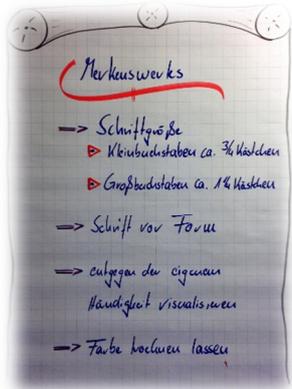


Abb. 64

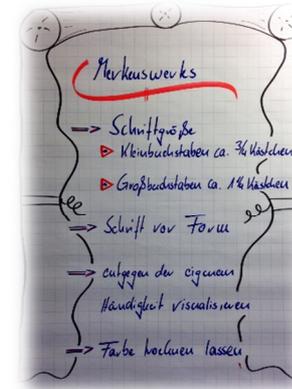


Abb. 65

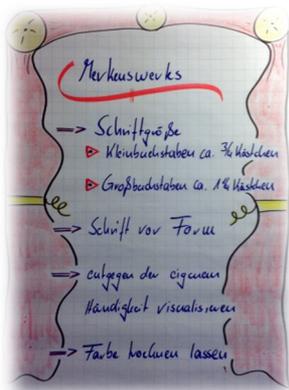


Abb. 66

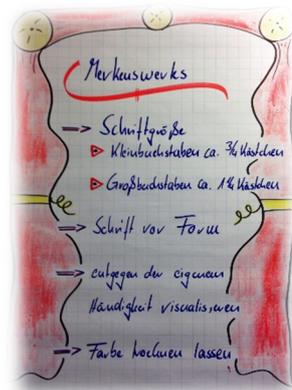


Abb. 67



Abb. 68

**Notizen:**

---



---



---

e) Grundprinzipien

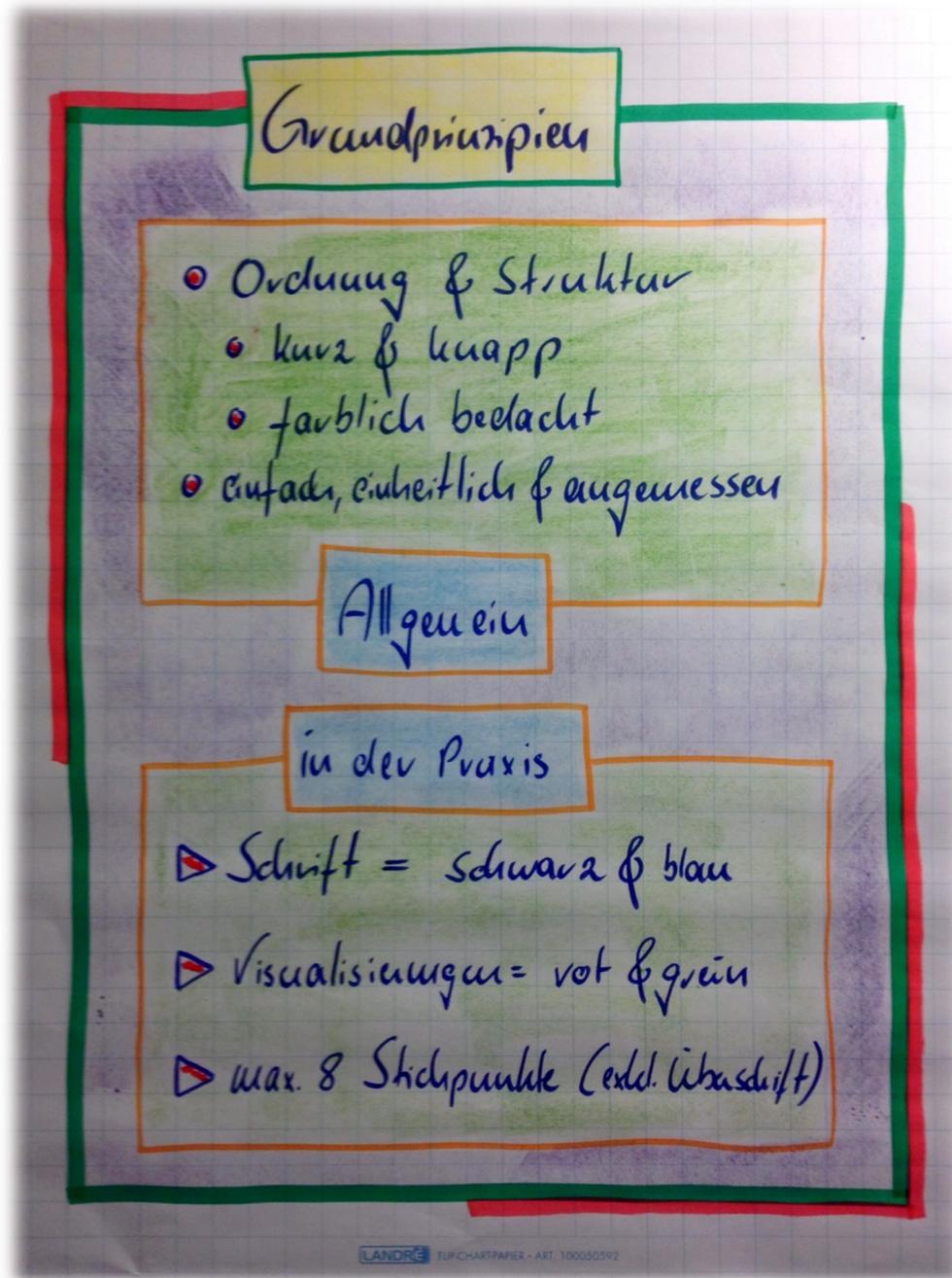


Abb. 69

**Notizen:**

---

---

---

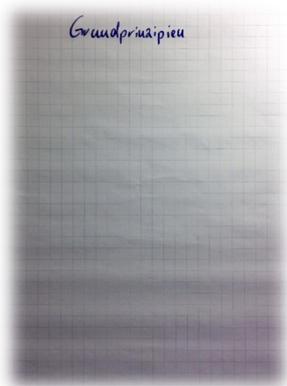


Abb. 70

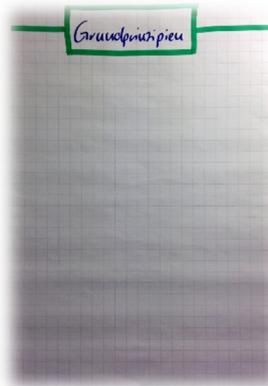


Abb. 71

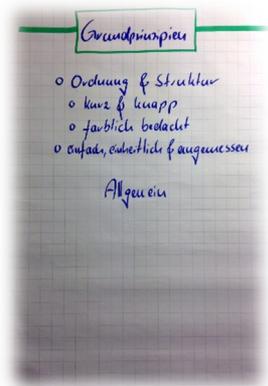


Abb. 72

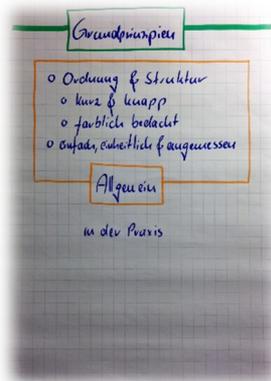


Abb. 73

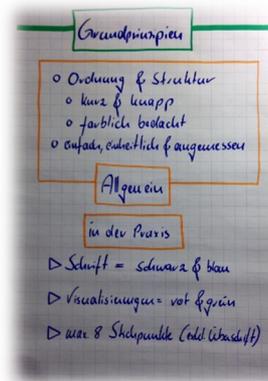


Abb. 74

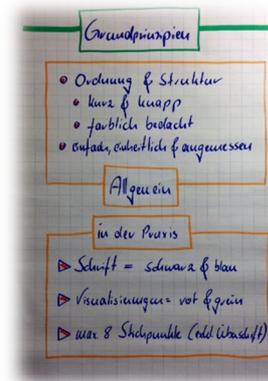


Abb. 75

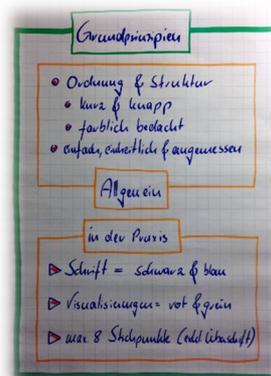


Abb. 76

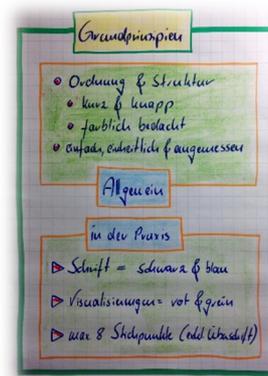


Abb. 77

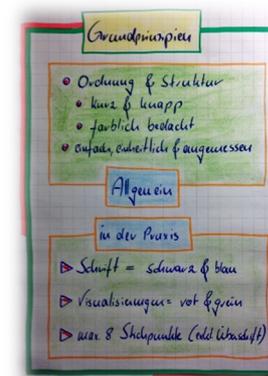


Abb. 78

**Notizen:**

---



---



---

f) McKillroy is watching you



Abb. 79

**Notizen:**

---

---

---

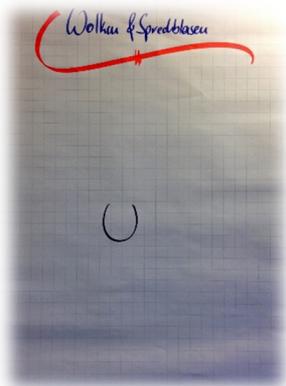


Abb. 80

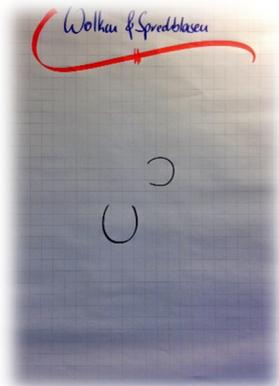


Abb. 81

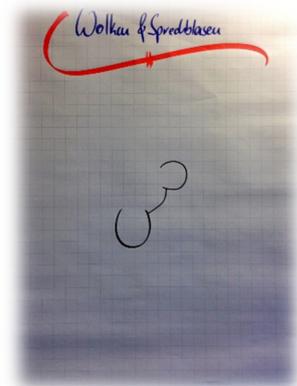


Abb. 82

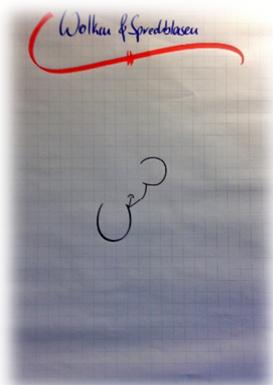


Abb. 83

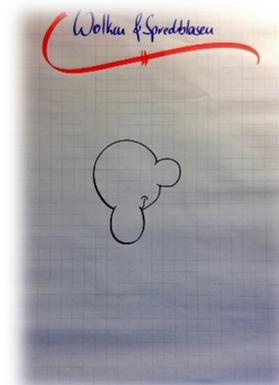


Abb. 84

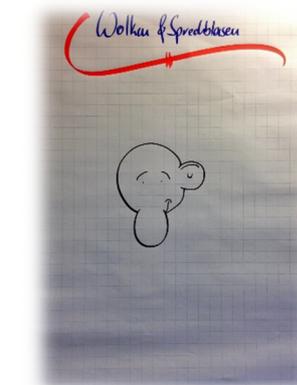


Abb. 85

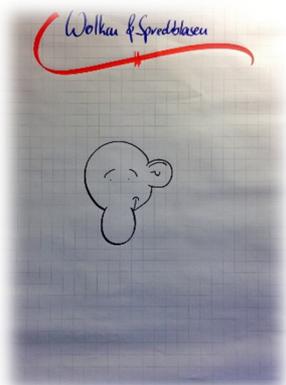


Abb. 86



Abb. 87



Abb. 88

---

**Notizen:**

---

---

---

2.4 Nachträglich aufgewertet

Im Anschluß an das Video habe ich die Visualisierungen der Figuren und Symbole entsprechend der vermittelten Inhalte weiter aufgewertet. Das Endergebnis sieht nun so aus:

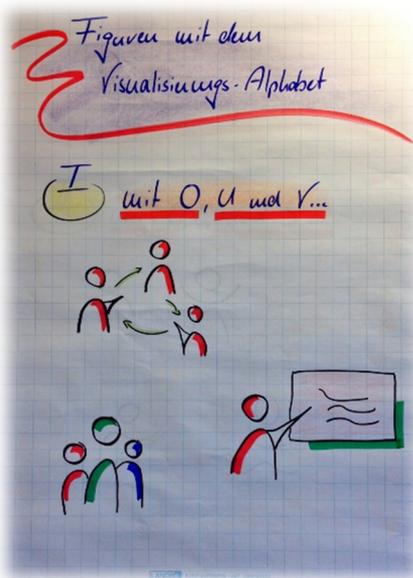


Abb. 89

Kontrast durch dicken Moderationsmarker

Zzgl. Flipchart-Makeup

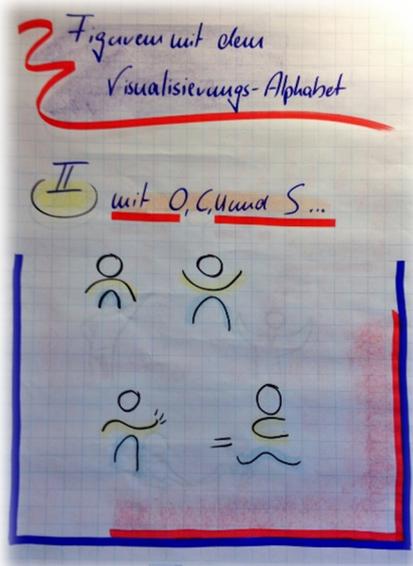


Abb. 90

Figuren farblich mit radierbarer Kreide hinterlegt

Durchgängigen Rahmen und Schattierung hinzugefügt

**Notizen:**

---

---

---

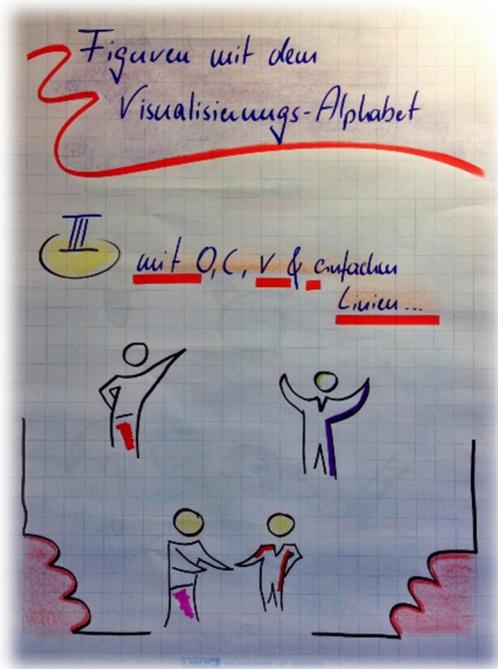


Abb. 91

Figuren mit Kontrast durch Moderationsmarker

Rahmen "Passepartout" unten und Flipchart-Makeup hinzugefügt

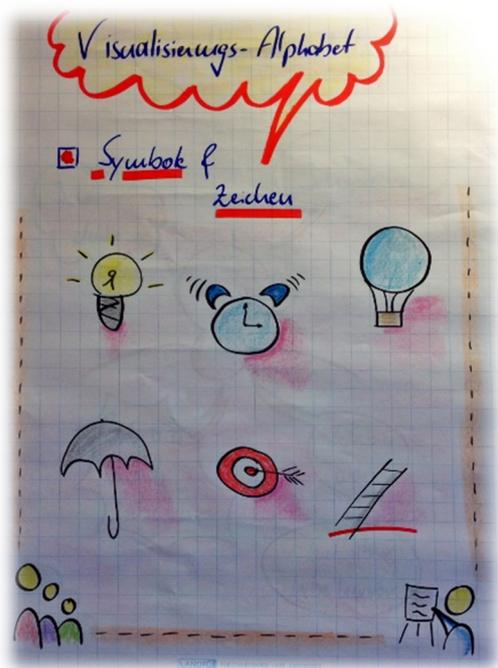


Abb. 92

Ballon hinzugefügt

Gestrichelten Rahmen und Schatten hinzugefügt

Beobachter im Rahmen integriert

**Notizen:**

---

---

---

## 3. Die Pinnwand gestalten

### Wofür

Wissen um die effiziente Nutzung der Pinnwand

### Thema

- Wie wird die Pinnwand strukturiert?
- Welche Bedeutung haben Moderationskarten?

### Inhalt

Die Pinnwand stellt aufgrund ihrer Flexibilität in Verbindung mit der Möglichkeit einzelne Informationen dauerhaft festzuhalten das interaktivste Medium dar.

Sie bietet nicht nur die Möglichkeit stete Änderungen vorzunehmen, sondern stellt gleichzeitig sicher, daß alle Informationen langfristig auf Moderationskarten erhalten bleiben und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt oder einem anderen Thema, zu dem sie (besser) passen wieder aufgegriffen werden können.

Für den Umgang mit der Pinnwand gelten rein organisatorisch fast deckungsgleiche Grundregeln, wie für das Flipchart.

#### 3.1 Grundregeln

##### 3.1.1 *Organisatorisch*

Bei der Gestaltung der Pinnwand kommt es vor allem darauf an, daß die wesentlichen Informationen verständlich und nachvollziehbar transportiert werden. Idealerweise so, daß es Zuhörern möglich ist, auch später noch darauf zu schauen und die Kernaussage umgehend wieder vor Augen zu haben.

Um dies zu erreichen, ist es hilfreich folgende Punkte zu beachten:

- Erstellung einer klaren Ordnung und Struktur
- Inhalte kurz und knapp via Kernpunkten darlegen
- Visualisierungen möglichst einfach, einheitlich und dem Thema angemessen

---

#### Notizen:

---

---

---

## 3.1.2 In der Praxis

Aufgrund der Beschaffenheit der Pinnwand, ist es unabdinglich eine "künstliche" Struktur zu schaffen. Dies kann entweder mit Kreppband oder mit Moderationsmarker erstellt werden – für letzterer Variante sollte allerdings im Vorfeld Packpapier zum Schutz der Filz- oder Kunststofffläche über die Pinnwand-Nutzfläche arritiert werden.

Abhängig vom angestrebten Ergebnis kann es erforderlich sein, Raum für Ergänzungen oder Änderung bzw. Filterung der vorhandenen Ergebnisse zu beachten.

Für den Einsatz von Moderationskarten können Sie sich folgende Faustformel merken:

<b>Wolken</b>	<b>Überschriften</b>
<b>Sprechblasen</b>	<b>Ergebnisse/(Kern-)Aussagen</b>
<b>Ovale</b>	<b>Verzeichnistitel</b>
<b>Kreise</b>	<b>Stich-/Kernpunkte</b>
<b>Sechsecke</b>	<b>Unterverzeichnisse</b>
<b>Rechtecke</b>	<b>Unterpunkte (größtmögliche Nutzfläche)</b>



Abb. 93

### Notizen:

---



---



---

## Zusammenfassung

Damit sich die Arbeit an der Pinnwand reibungslos gestaltet, ist es sinnvoll bereits im Vorfeld zu planen und u.U. eine Skizze der angestrebten Struktur zu erstellen. So können bereits in der Planungsphase Alternativen bedacht werden, um in der Praxis nicht nur flexibel, sondern auch gelassen und professionell auf alle Eventualitäten eingehen zu können.

Ganz allgemein gilt für den Einsatz der Pinnadeln, diese mit einem kurzen, kräftigen Stoß in die Pinnwand zu befördern. Unabhängig davon, ob die Filzoberfläche hart oder weich ist, sitzen die Pinnadeln sicher und Ihnen bleiben ungeschickt anmutende "Tänze" mit dem Medium erspart.

Wer gerne eine Alternative zur Pinnadel hätte, sollte zu mittelstarkem und repositionierbarem Sprühkleber greifen.

Dabei sollten Sie wie folgt vorgehen:

1. die Pinnwand zuerst mit Packpapier abdecken
2. eine gewünschte Struktur aufzeichnen (oder mit Kreppband aufkleben)
3. den Sprühkleber flächendeckend auf dem Packpapier auftragen

Für ca. 90 bis 120 Minuten ist es nun möglich, Moderationskarten anzubringen, zu entfernen oder umzuplatzieren.

---

### Notizen:

---

---

---

## 4. Was tun, wenn...

### Wofür

Umgang mit Pannen bei der Visualisierung

### Thema

- Was tun, wenn der Flipchartbogen reißt?
- Was tun, wenn sich Fehler auf dem Flipchart eingeschlichen haben?

### Inhalt

Planung hin oder her, Pannen machen auch vor der noch so akribisch geplanten Visualisierung keinen Halt. Das ist gerade dann besonders ärgerlich, wenn bereits einige Zeit in die liebevolle Gestaltung geflossen und das Gesamtwerk – abgesehen von dem ärgerlichen Faux pas – ausgezeichnet gelungen ist.

Was kann man nun also tun?

Prinzipiell kann man natürlich jederzeit wieder von vorne anfangen, wer jedoch kein Hobby-Visualisierer ist oder der Verschwendung von natürlichen Ressourcen skeptisch gegenüber steht, mag nicht unbedingt begeistert von dem zusätzlichen Arbeitsaufwand und Abfall sein.

Anbei ein paar Tipps, wie notwendige Korrekturen und Schönheits-Reparaturen so vorgenommen werden können, daß diese in der endgültigen Visualisierung kaum oder gar nicht wahrgenommen werden können.

---

### Notizen:

---

---

---

#### 4.1 Risse im Flipchartbogen

Eine typische Panne bei der Arbeit mit Flipcharts passiert entweder beim Umblättern oder Abhängen der Flipcharts. Etwas zu flott umgeblättert, ein Knick im Papier, ungeeignete Aufhängungen oder schlichte Ungeschicklichkeit und schon sind die Löcher der Aufhängung bzw. die perforierte Abtrennung am Flipchartbogen ein- oder abgerissen.

Wie kann der Schaden repariert werden?

Zur Reparatur werden folgende Utensilien benötigt:

- Kreppband
- Teppichmesser

Um den Schaden zu reparieren, werden auf Vorder- und Rückseite des Flipchartbogens ungefähr gleichgroße Kreppbandstreifen möglichst plan aufgeklebt. Bei einem Riss der Abtrennung ist der Schaden damit bereits behoben.

Bei einem Riss der Löcher an der Aufhängung werden diese nun einfach mit dem Teppichmesser nachgeschnitten und schon ist der Schaden behoben.

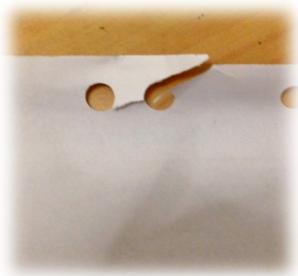


Abb. 94



Abb. 95

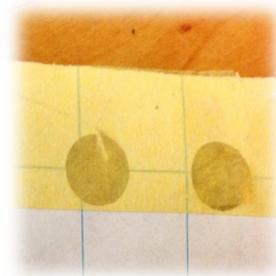


Abb. 96

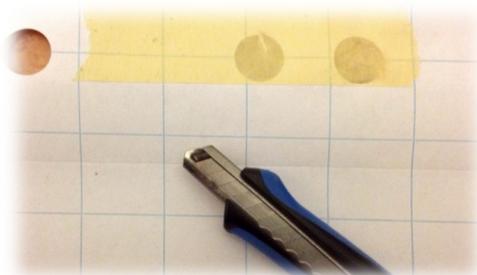


Abb. 97

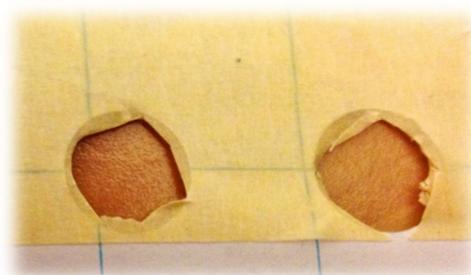


Abb. 98

---

#### Notizen:

---

---

---

## 4.2 Schreibfehler und andere Pannen

Auch oder vielleicht gerade wegen der besonderen Konzentration bei einer angestrebten Visualisierung die besonders gut gelingen soll, kommt es regelmäßig zu kleineren oder sogar größeren Pannen.

Überzogene Linien, Schreibfehler und abgerutschte Stifte gehören ebenso zum Visualisierungs-Alltag, wie das Wissen darum, daß keine Perfektion vonnöten ist, um merkwürdige Visualisierungen zu gestalten.

Kleinere Fehler können durch Korrekturstreifen wett gemacht werden. Größere Pannen, indem einfach ein etwa gleichgroßes Stück Flipchartpapier ausgeschnitten und über die fehlerhafte Stelle geklebt wird.

Tipp: *darauf achten, daß die Kästchen an der Linierung aufeinander liegen, dann ist die "Schummelei" aus dem normalerweise üblichen Abstand zum Flipchart (ca. 2 Meter) nicht mehr sichtbar*

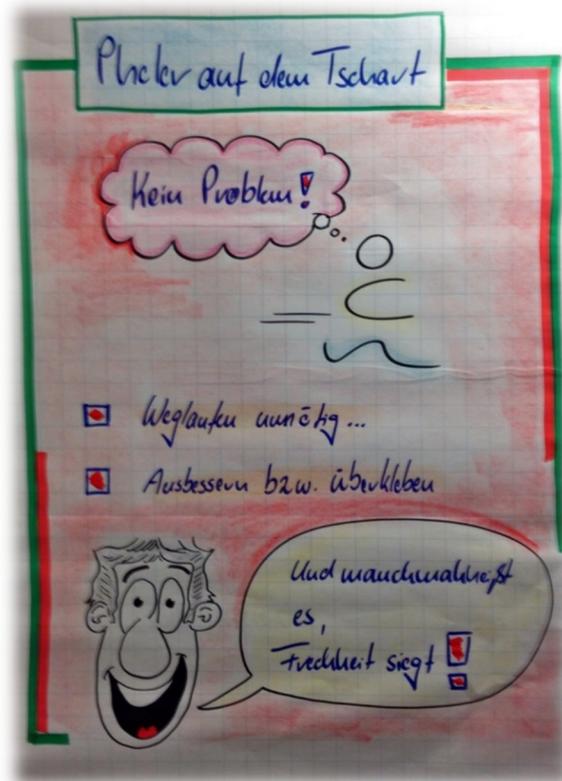


Abb. 99

---

### Notizen:

---

---

---



Abb. 100

**“Oh mein Gott”**  
Verzeichnet und verschrieben...

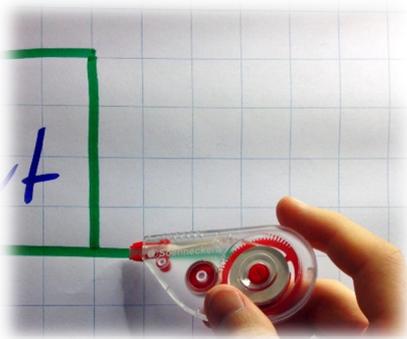


Abb. 101

**Korrekturstreifen oben**  
Flipchartpapier-Ausschnitt und  
Klebestift unten



Abb 102

**Notizen:**

---

---

---

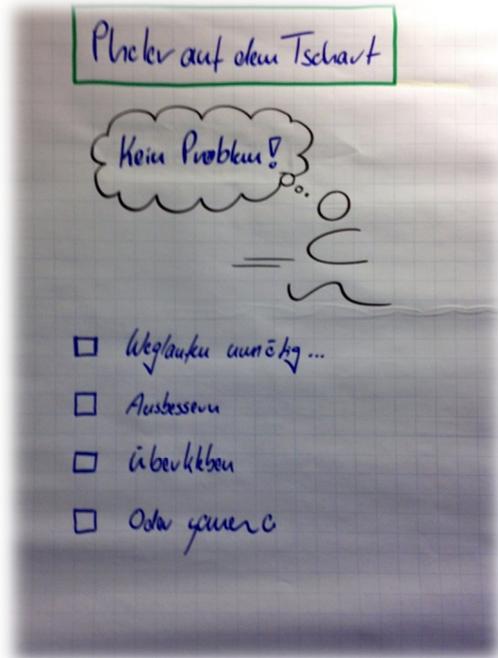


Abb. 103

Wie ärgerlich...

...schon wieder verschrieben.  
Und eine falsche Anordnung auch noch...

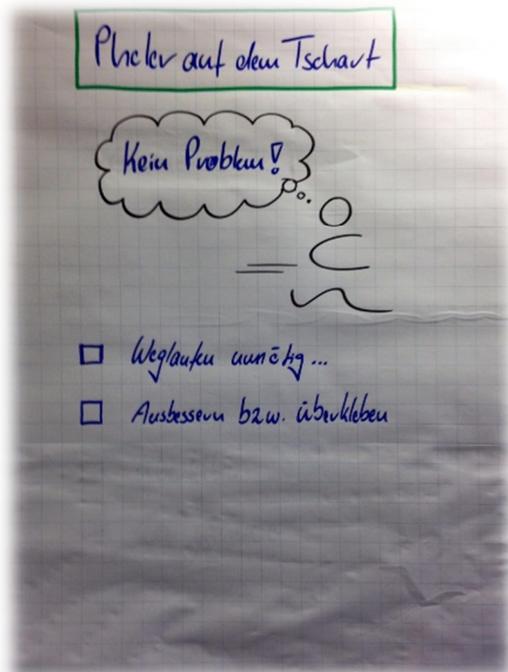


Abb. 104

Dann eben großflächig korrigiert

Unteres Drittel mit  
Flipchartpapier-Ausschnitt und  
Klebestift bearbeitet

## Notizen:

---

---

---

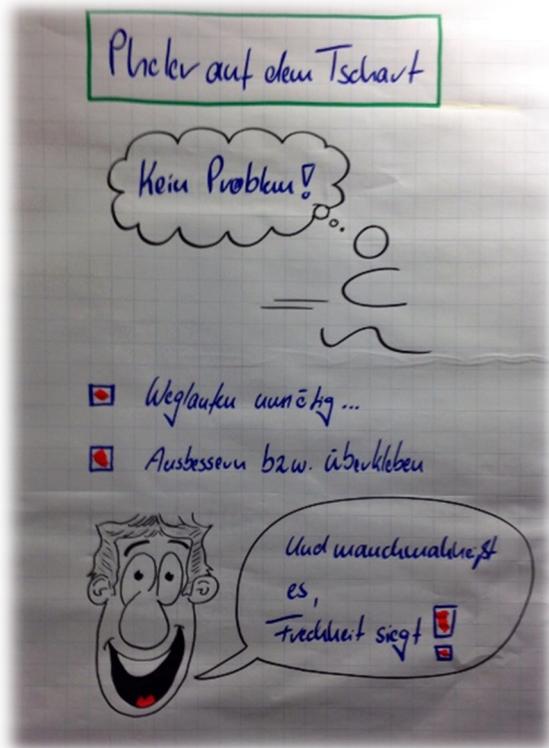


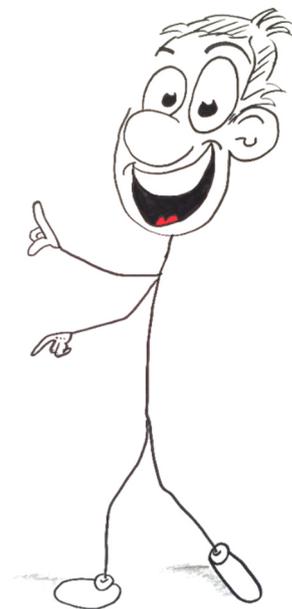
Abb. 105

Überzeichnet und im Nachgang coloriert....

*Wie Sie mit ein paar wenigen Handgriffen aussagekräftige Mimiken, Gesichter und Ihre eigenen individuellen Figuren schaffen können, erfahren Sie im folgenden e-Learning:*

*“Das Visualisierungs-Alphabet und darüber hinaus...”*

*Erscheinungstermin: Frühjahr 2016*



---

#### Notizen:

---

---

---

## Zusammenfassung

Verzeichnen, Schreibfehler und andere Pannen sind ganz normaler Bestandteil der Visualisierung. Gleichzeitig sind sie kein Grund eine bis hierhin völlig zufriedenstellende oder sogar herausragende Visualisierung in den Papierkorb zu werfen.

Mit ein paar geschickt eingesetzten Reparaturen und Korrekturen sind diese meist wieder problemlos zu richten. Unter Umständen ist es sogar pfiffig, diese Fehler in die eigentliche Visualisierung aufzunehmen und hervorzuheben – oft wird das Offensichtlichste ohnehin übersehen – und mitunter ist es so, wie es sprichwörtlich heißt: Frechheit siegt... Und der Fehler fällt gar nicht auf...

Beweise?

Wie Sie wünschen. Die folgende Visualisierung hing über zwei Semester unserer “Train-the-Trainer” Weiterbildung an der Eingangstür zu den Seminarräumen, bis unsere Azubine den feinen aber entscheidenden Fehler entdeckt hat...

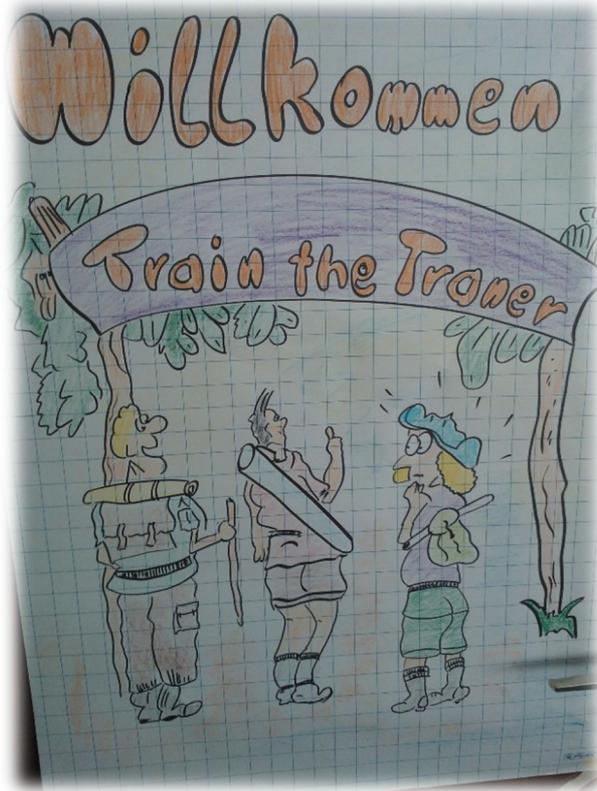


Abb. 106\*

\*Alle (ausgenommen Abb. 106) Photographien wurden mit der Microsoft-App “Office Lens” angefertigt und bearbeitet

---

### Notizen:

---

---

---

## 5. Empfehlungen zum Folgelernen

### Ergänzende oder aufbauende e-Learnings:

- Das Visualisierungs-Alphabet und darüber hinaus... (Frühjahr 2016)
- Professionell Präsentieren – langweilst du noch oder überzeugst du schon?
- Professionell Präsentieren – schwierige Teilnehmer oder dankbare Herausforderung? (Frühjahr 2016)
- Grundlagen der Methodenkompetenz – effizient arbeiten mit Teams und Gruppen
- Train-the-Trainer (Frühjahr 2016)
- Train-the-Trainer im blended Learning, optional mit IHK Abschluß (Frühjahr 2016)

---

### Notizen:

---

---

---